



Niederösterreichische Kulturwege

Weinland am

Wagram







Alphabetisches Ortsverzeichnis

Absberg	19	Kleinwiesendorf	23
Absdorf	18	Königsbrunn am Wagram	30
Altenwörth	14	Kollersdorf	16
Ameistal	26	Mallon	36
Baumgarten am Wagram	26	Mitterstockstall	30
Bierbaum am Kleebühel	18	Mollersdorf	21
Dörfl	36	Neuaigen	21
Eggendorf am Wagram	21	Neudegg	38
Engelmannsbrunn	36	Neustift im Felde	17
Fels am Wagram	42-43	Oberstockstall	31-33
Feuersbrunn	44	Ottenthal	38
Frauentorf an der Au	18	Ruppersthal	28-29
Gigging	15	Sachsendorf	16
Glaubendorf	27	St. Johann	12
Gösing am Wagram	40	Seebarn am Wagram	16
Grafenegg	8-11	Starnwörth	20
Grafenwörth	12-13	Stetteldorf am Wagram	20
Großriedenthal	39	Stettenhof	40
Großweikersdorf	24-25	Thürnthal	36-37
Großwiesendorf	23	Tiefenthal	23
Heldenberg	26-27	Trübensee	21
Hippersdorf	22	Unterstockstall	30
Inkersdorf	23	Utzenlaa	18
Jettsdorf	12	Wagram am Wagram	45
Kirchberg am Wagram	34-35	Winkl	16
Kleinwetzdorf	26	Zaussenberg	23

Weinhänge am Wagram





Wagram

www.regionwagram.at
02279/2332-24

Der Wagram des Tullner Feldes

„**Wagram**“ ist seit dem Mittelalter (urkundlich seit 877) die Bezeichnung für eine markante Geländestufe, die eine Flussebene vom höher gelegenen Hinterland trennt. Der Name leitet sich von „wâck“, das für „bewegtes, wogendes Wasser“ steht, und „reini“, was „Bodenerhebung“ bedeutet, ab, sodass für „Wagram“ früher auch „Wogenrand“ verwendet wurde.

Der markante **Wagram des Tullner Feldes** darf als der typische in Niederösterreich gelten, wenn auch das Marchfeld und das untere Traisental von Wagramstufen begrenzt werden.

Der Wagram erstreckt sich nördlich des Tullner Feldes zwischen Hadersdorf am Kamp und Stockerau. Er ist die **zentrale Leitlinie** des Weinlandes, das sich im Süden durch die Donau, im Westen durch Schloss Grafenegg, im Norden durch den Heldenberg und im Osten durch die Schlös-

ser in Neuaignen und Stetteldorf abgrenzen lässt. Zugleich markiert er die **landschaftliche Trennlinie** zwischen dem südlichen Weinland mit der Aulandschaft und dem „Feld“, sowie dem nördlichen mit dem „Wagramland“ und dem Schotterhügelland.

Seine Entstehung verdankt der Wagram der Seitenerosion der hochwasserführenden Donau in den späten Warmzeiten des Eiszeitalters und in der frühen Nacheiszeit, die sich in Urgestein, Tegel, Schotter und Löss bis 20 Meter tief eingeschnitten hat. Er ist daher ein **Altufer der Donau**.

Am Wagram des Tullner Feldes ist im Mittelalter von Engabrunn bis Stockerau eine dichte **Siedlungslinie** entstanden. Denn die hochwassersichere Lage, viele Quellen (Ortsnamen auf „-brunn“) und sehr gute Voraussetzungen für Acker- und Weinbau boten beste Standortqualitäten.

Der Wagram bei Kirchberg

